

# Studie über die Berücksichtigung jungenspezifischer Belange in den für Bildung zuständigen Ministerien in Deutschland



grün:	gut
gelb:	ausreichend
orange:	mangelhaft
rot:	ungenügend

Dr. Bruno Köhler  
i.A. MANNDAT e.V. - Geschlechterpolitische Initiative - Gemeinnütziger Verein  
Amtsgericht Stuttgart, VR-7106.  
Konto Nr.: 323 35-709, Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70  
Fon: 06233-2390043 - Fax: 06233-2390042  
e-Mail: [info@manndat.de](mailto:info@manndat.de) - Internet: [www.manndat.de](http://www.manndat.de)  
Senefelderstr. 71B, 70176 Stuttgart

## Inhalt

MANNdat-Studie:.....	3
Die Berücksichtigung der Belange von Jungen durch die Bildungsministerien in Deutschland .....	3
- Zusammenfassung - .....	3
Vorhaben.....	3
Einzelergebnisse .....	3
Allgemeine Bildungssituation von Jungen .....	3
Jungenleseförderung .....	3
Männliche Lehrerquote .....	4
Jungenintegrationsförderung in geschlechtsuntypische Berufe .....	4
und .....	4
Gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag .....	4
Antworten auf die Anfragen .....	5
Gender Mainstreaming .....	5
Gesamtbewertung.....	6
Einzelbewertungen.....	6
Bewertung nach Parteien .....	6
Noten für die Bildungsministerien der Länder .....	7
Minister/in.....	7
Die Einzelnoten im Überblick:.....	8
Quellen:.....	8
Kurzcharakteristik der einzelnen Bildungsministerien mit speziellen Plus- und Minuspunkten:.....	9
Bundesbildungsministerium:.....	9
Baden- Württemberg: .....	9
Bayern:.....	9
Berlin:.....	9
Brandenburg: .....	10
Bremen: .....	10
Hamburg: .....	10
Hessen:.....	10
Mecklenburg-Vorpommern: .....	11
Niedersachsen: .....	11
Nordrhein-Westfalen:.....	11
Rheinland-Pfalz:.....	11
Saarland:.....	12
Sachsen:.....	12
Sachsen-Anhalt:.....	12
Schleswig-Holstein:.....	13
Thüringen:.....	13
Kriterien für Noten .....	14
a) Internetpräsenz.....	14
b) Fragebogen .....	14
Antworten auf unsere Anfragen .....	15
Baden-Württemberg .....	15
Bayern.....	17
Berlin .....	19
Brandenburg .....	20
Bremen .....	21
Bundesregierung.....	21
Hamburg .....	22
Hessen.....	24
Mecklenburg-Vorpommern .....	25
Niedersachsen .....	26
Nordrhein-Westfalen .....	30
Rheinland-Pfalz.....	31
Saarland.....	32
Sachsen .....	33
Sachsen-Anhalt.....	33
Schleswig-Holstein.....	37
Thüringen.....	38

# **MANNdat-Studie: Die Berücksichtigung der Belange von Jungen durch die Bildungsministerien in Deutschland - Zusammenfassung -**

## **Vorhaben**

Im Rahmen unserer Studie untersuchten wir, wie weit und in welcher Form jungenspezifische Belange in den jeweiligen Bildungsministerien Berücksichtigung finden.

Dazu wurde die Internetpräsenz der jeweiligen Ministerien untersucht und zudem an alle Ministerien gezielte Anfragen zu den Bewertungspunkten gestellt. Die Untersuchungen der Internetseiten wurde im Zeitraum vom 11.03. bis 24.03.2006 durchgeführt. Die Anfragen wurden im Zeitraum vom 25.03.2006 bis 06.04.2006 gestellt. Die Ministerien, die nicht geantwortet hatten, wurde nochmals am 29.04.06 befragt.

Als Kriterien galten:

- Allgemeine Bildungssituation von Jungen
- Jungenleseförderung
- männliche Lehrerquote
- Förderung der Integration von Jungen in geschlechtsuntypische Berufe
- Gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag
- Reaktion auf unsere Anfrage

Je nachdem, wie stark diese Bewertungspunkte thematisiert wurden, wurden Noten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben.

## **Einzelergebnisse**

### **Allgemeine Bildungssituation von Jungen**

Hintergrund:

Jungen haben das schlechtere Bildungsniveau, die geringere Bildungsbeteiligung und die höheren Schulabbrecherquoten [1]. Über 60% der Jugendlichen ohne Schulabschluss sind männlichen Geschlechts [2]. Diese Bildungsdiskriminierung hat mittlerweile erhebliche Auswirkungen auf die Zukunftsperspektiven von Jungen. Laut eurostat lag die männliche Jugendarbeitslosenquote im April 2003 um etwa 43% höher als die weibliche [3] - Tendenz steigend. Im Jahr 1991 war die weibliche und die männliche Jugendarbeitslosigkeit noch nahezu gleich [4]. Inwieweit wird diese Bildungssituation von Jungen konkret in den Bildungsministerien thematisiert?

Ergebnis:

Die allgemeine Bildungssituation von Jungen wurde lediglich in 3 Bildungsministerien (Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein) thematisiert, bei den restlichen 13 Länderbildungsministerien und dem Bundesbildungsministerium nicht.

### **Jungenleseförderung**

Hintergrund:

Schon vor der ersten PISA-Studie war den Fachleuten die schlechtere Lesekompetenz bekannt. Im Jahr 2000 resümierte die PISA-Studie auf Grund der durchweg schlechteren Lesekompetenz von Jungen, dass die Bildungssituation der Jungen eine der wichtigsten bildungspolitischen Herausforderungen darstelle [5]. Im Jahr 2003 formulierte die OECD die Jungenleseförderung als das primäre Bildungsziel welt-

weit [6]. Im gleichen Jahr wurde in Deutschland im nationalen Ableger des OECD-Berichtes „Bildung auf einen Blick“, in dem das Bundesbildungsministerium und die Kultusministerkonferenz die für sie wichtigsten Themen des OECD-Datenpools zusammenfassen, die Jungenlesesituation noch nicht einmal mit einem einzigen Wort erwähnt [7]. Was geschieht in den einzelnen Bildungsministerien in Sachen Lesekompetenzförderung von Jungen?

Ergebnis:

Eine Thematisierung der jugendspezifischen Leseproblematik konnte nur in 10 von 16 Länderministerien gefunden werden. In diesen 10 Länderministerien konnten nur in zwei Ländern spezifische Jungenleseprojekte ausfindig gemacht werden (Baden-Württemberg, Niedersachsen). In 6 Länderministerien konnte eine Thematisierung der jugendspezifischen Leseproblematik nicht entdeckt werden (Berlin, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Saarland).

### **Männliche Lehrerquote**

Hintergrund:

Ein Jahr nach dem „PISA-Schock“ initiierte die damalige Bundesbildungsministerin Bulmahn ein Forum Bildung – ein Gremium aus wichtigen bildungspolitisch Verantwortlichen aus Bund und Ländern. Das Forum Bildung empfahl u.a. die Integrationsförderung von jungen Frauen in technische und naturwissenschaftliche Berufe und die Integration von jungen Männern in die Berufe des Grundschullehrers und des Erziehers [8].

Diefenbach/Klein konnten in einer Studie nachweisen, dass die Schulleistung der Jungen in Grundschulen mit dem Anteil männlicher Lehrer am Lehrerkollegium in der Grundschule korreliert [9]. Gibt es Maßnahmen zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers?

Ergebnis:

Der stetig fallende Männeranteil im Lehrberuf ist in Deutschland kein echtes Thema.

In nur drei Ministerien (Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) wurde das Thema überhaupt erwähnt. Konkrete Maßnahmen zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Lehrerberuf gibt es jedoch auch dort nicht. Alle anderen Ministerien erwähnen diese Problematik noch nicht einmal.

### **Jungenintegrationsförderung in geschlechtsuntypische Berufe und Gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag**

Hintergrund:

Das Berufswahlspektrum von Jungen ist erfahrungsgemäß eingeschränkt. Um bessere Zukunftsperspektiven zu erhalten, ist eine Erweiterung des Berufswahlspektrums erforderlich.

Hier ist zu beachten, dass für Jungenintegrationsförderung in geschlechtsuntypische Berufe in vielen Ländern vorrangig, andere Ministerien als die Bildungsministerien zuständig sind. Trotzdem ist Berufsbildung natürlich ein Bildungsthema und darf in Bildungsministerien nicht ignoriert werden.

Das Forum Bildung (siehe Thema „Männliche Lehrerquote“) empfahl 2001 die gleiche Teilhabe von Mädchen und Jungen an Maßnahmen zur Erweiterung des Berufswahlspektrums auf geschlechtsuntypische Berufe [10]. Jungen wurden jedoch seit Beginn an aus dem Zukunftstag - eben einer solchen Maßnahme – ausgegrenzt. Mittlerweile gibt es zwar immer mehr Jungenprojekte, aber nur Brandenburg und seit 2006 auch Niedersachsen gewähren Jungen eine gleiche Teilhabe.

Im Jahr 2005 wurde ein Pilotprojekt „Neue Wege für Jungs“ eingeführt [11]. Dieses Projekt ist das erste bundesweite Jungenförderprojekt und erfreut sich wachsender Beliebtheit und Unterstützung. Allerdings ist das Projekt in seiner Größe nicht annähernd vergleichbar mit dem Girls-Day-Projekt.

Weiterhin verweisen wir hier auf den Hintergrund des Themas „Männliche Lehrerquote“.

Ergebnis:

Eine bundesweite Koordination der Jungenprojekte am Zukunftstag gibt es nicht. Das Bundesbildungsministerium unterstützt das Projekt „Neue Wege für Jungs“ im Gegensatz zum Girls-Day nicht. In einigen

der Bildungsministerien war noch nicht einmal ein Hinweis auf dieses Projekt zu finden. Von der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten von Sachsen-Anhalt wurde bezüglich Jungenprojekte am Zukunftstag auf das Girls-Day-Projekt verwiesen, nicht jedoch auf das Projekt „Neue Wege für Jungs“.

In nur 9 von 17 Bildungsministerien sind die Maßnahmen sehr gut bis ausreichend. 6 Ministerien wurden in diesen Kategorien durchgängig mit ungenügend bewertet (Bundesbildungsministerium, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Schleswig-Holstein).

### **Antworten auf die Anfragen**

Hintergrund:

Die Internetdarstellungen können durch viele Links schnell unübersichtlich werden. Um die Länderministerien nicht falsch zu bewerten, wurden deshalb die für Bildung zuständigen Ministerien gezielt angeschrieben und Anfragen zum Thema gestellt. Die Bereitschaft der Ministerien, auf Anfragen zu Jungeninitiativen zu antworten, kann zudem auch ein Stück weit als Interesse an jugendspezifischen Problemen gesehen werden.

Ergebnis:

Von den 16 angeschriebenen Länderministerien haben wir auf unsere erste Anfrage lediglich von 6 Ministerien Antwort erhalten: Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Thüringen und Rheinland-Pfalz. Auch das Bundesbildungsministerium gab keine Antwort. In einer zweiten Anfrage an die Ministerien, antworteten nochmals 3 Ministerien (Saarland, Brandenburg, Hamburg). 8 von 17 für Bildung zuständige Ministerien gaben keine Auskunft auf unsere Anfragen zur Berücksichtigung jugendspezifischer Belange.

Als besonders negatives Beispiel ist hier Nordrhein-Westfalen zu nennen. Nach dem Regierungswechsel haben wir beim dortigen Bildungsministerium schon mit Schreiben vom 09.07.05 und 03.10.05 nach der Berücksichtigung jugendspezifischer Belange in der Bildungspolitik angefragt. Antwort haben wir keine erhalten. Eine Beschwerde beim Ministerpräsidenten vom 28.12.05 ergab als Rückantwort, dass unser Anliegen nochmals an das Bildungsministerium mit der Bitte um Beantwortung weitergeleitet wurde. Eine Antwort haben wir trotzdem nie erhalten. Auch im Rahmen der Anfrage zu dieser Studie kam keine Antwort.

### **Gender Mainstreaming**

Hintergrund:

Die Bildungsministerien in Deutschland haben sich der neuen Geschlechterpolitik Gender Mainstreaming verpflichtet. Nach diesem geschlechterpolitischen Ansatz sind weibliche und männliche Belange in der Politik gleichermaßen zu berücksichtigen. Wie weit wird diesem Ansatz Rechnung getragen?

Ergebnis:

Der gesamte Bericht zeigt eindeutig, dass sich die Geschlechterpolitik im Bildungsbereich auch trotz Gender Mainstreaming immer noch vorrangig auf die „Frauenfrage“ beschränkt. Besondere Beispiele:

In Sachsen-Anhalt und in Bremen werden als geschlechtsspezifische Gleichstellungsmaßnahmen trotz der schlechteren Bildungssituation von Jungen ausschließlich Frauen- und Mädchenförderprojekte genannt. Das Bundesbildungsministerium listet sogar gleich unter dem Titel „Gender Mainstreaming“ ausschließlich Frauenprojekte auf. In Rheinland-Pfalz, wo das Frauenministerium und das Bildungsministerium unter einem Dach vereint sind, ist das Thema Gender Mainstreaming ausschließlich im Ressort „Frauen“ aufgeführt.

Interessant ist auch, dass von den Ländern, in denen das schlechtere Bildungsniveau und/oder die schlechtere Bildungsbeteiligung besonders auffällig ist (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen), nur Brandenburg besser als mangelhaft abschneidet.

## Gesamtbewertung

Hintergrund:

Hier wurde der Durchschnittswert der Einzelbewertungen ermittelt.

Ergebnis:

Nur fünf Länderministerien sind besser als mangelhaft. Niedersachsen hat die beste Bewertung mit „gut“. Danach folgen Brandenburg, Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg mit jeweils „ausreichend“. Der Rest ist „mangelhaft“ oder gar „ungenügend“. Das Bundesbildungsministerium und Berlin haben die schlechtesten Noten.

Der Durchschnitt der Noten für ganz Deutschland ist **4,8 – mangelhaft**

## Einzelbewertungen

**Hinweis:** Wir betonen, dass hier ausschließlich die Bildungsministerien bewertet wurden. Es darf nicht vergessen werden, dass es neben den Bildungsministerien zusätzlich noch andere jungenspezifische Bildungsinitiativen gibt, wie z.B. private Projekte am Zukunftstag, Eigeninitiativen von Schulen oder Elterninitiativen.

Zum Zeitpunkt der Untersuchungen stellten die CDU/CSU 10 und die SPD 4 Bildungsminister/innen. 3 Minister waren parteilos.

## Bewertung nach Parteien

Notendurchschnitte der Partei, die das Bildungsministerium führt:

CSU	(1)	3,8
parteilos	(3)	4,8
CDU	(9)	4,8
SPD	(4)	5,2

Notendurchschnitte der Länderregierungen:

CSU	(1)	3,8
CDU/FDP	(4)	4,2
SPD/FDP	(1)	4,8
CDU	(4)	4,9
CDU/SPD	(5)	5,1
SPD/PDS	(2)	5,9

Notendurchschnitte der Regierungsparteien:

CSU	(1)	3,8
FDP	(5)	4,3
CDU	(13)	4,7
SPD	(8)	5,3
PDS	(2)	5,9

In den 5 Bildungsministerien, die mindestens mit ausreichend benotet wurden, stellen 4 die CDU oder CSU den Bildungsminister/die Bildungsministerin, die SPD nicht ein einziges Mal. Aber auch in der CDU gibt es extreme Unterschiede. Das heißt, es kommt hauptsächlich darauf an, wie der Minister/die Ministerin sich für das Thema interessiert. Eine einheitliche Parteilinie der Berücksichtigung jungenspezifischer Belange scheint es in keiner der Parteien zu geben, da die Schwankungen zu hoch sind. Dies gilt auch bezüglich der Regierungsparteien in den Ländern. Es gibt nur eine Ausnahme davon. So konnten bei beiden SPD/PDS-Koalitionen in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern immer ungenügende Ergebnisse bei der Gesamtbeurteilung in den Bildungsministerien beobachtet werden.

**Noten für die Bildungsministerien der Länder**

	<b>Gesamtnote</b>	<b>Minister/in Senator/in</b>	<b>Partei</b>
Baden-Württemberg	4,2	Helmut Rau	CDU
Bayern	3,8	Siegfried Schneider	CSU
Berlin	6,0	Klaus Böger	SPD
Brandenburg	3,5	Holger Rupprecht	parteilos
Bremen	5,5	Willi Lemke	SPD
Hamburg	4,2	Alexandra Dinges-Dierig	CDU
Hessen	5,3	Karin Wolff	CDU
Mecklenburg-Vorpommern	5,8	Prof. Dr. Hans Robert Metelmann	parteilos
Niedersachsen	2,2	Bernd Busemann	CDU
Nordrhein-Westfalen	5,5	Barbara Sommer	CDU
Rheinland-Pfalz	4,8	Doris Ahnen	SPD
Saarland	4,7	Jürgen Schreier	CDU
Sachsen	5,8	Steffen Flath	CDU
Sachsen-Anhalt	5,0	Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz	parteilos
Schleswig-Holstein	4,6	Ute Erdsiek-Rave	SPD
Thüringen	5,2	Prof. Dr. Jens Göbel	CDU
<b>Deutschland</b>	<b>6,0</b>	<b>Dr. Annette Schavan</b>	<b>CDU</b>

	<b>Gesamtnote</b>	<b>Regierungsparteien</b>
Baden-Württemberg	4,2	CDU/FDP
Bayern	3,8	CSU
Berlin	6,0	SPD/PDS
Brandenburg	3,5	SPD/CDU
Bremen	5,5	SPD/CDU
Hamburg	4,2	CDU
Hessen	5,3	CDU
Mecklenburg-Vorpommern	5,8	SPD/PDS
Niedersachsen	2,2	CDU/FDP
Nordrhein-Westfalen	5,5	CDU/FDP
Rheinland-Pfalz	4,8	SPD/FDP
Saarland	4,7	CDU
Sachsen	5,8	CDU/SPD
Sachsen-Anhalt	5,0	CDU/FDP
Schleswig-Holstein	4,6	CDU/SPD
Thüringen	5,0	CDU
<b>Deutschland</b>	<b>6,0</b>	<b>SPD/CDU</b>

**Die Einzelnoten im Überblick:**

	Thematisierung Allgemeine Bildungssituation von Jungen	Maßnahmen/ Aktivitäten zur Lesekompetenz von Jungen	Maßnahmen Erhöhung Männeranteil Lehrer	Integrations- förderung Jungen in Frauenberufe	Gleiche Teilhabe Zukunftstag	Beantwortung Anfrage
Baden-Württemberg	ungenügend	gut	ungenügend	befriedigend	ungenügend	gut
Bayern	ungenügend	gut	ungenügend	befriedigend	mangelhaft	sehr gut
Berlin	ungenügend	ungenügend	ungenügend		ungenügend	ungenügend
Brandenburg	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	sehr gut	sehr gut	ausreichend
Bremen	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend	befriedigend	ungenügend
Hamburg	ungenügend	mangelhaft	ungenügend	befriedigend	befriedigend	gut
Hessen	ungenügend	mangelhaft	ungenügend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Mecklenburg- Vorpommern	ungenügend	mangelhaft	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend
Niedersachsen	ungenügend	gut	gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Nordrhein-Westfalen	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend
Rheinland-Pfalz	ungenügend	ungenügend	gut	ungenügend	mangelhaft	ausreichend
Saarland	ungenügend	ungenügend	ungenügend	befriedigend	befriedigend	ausreichend
Sachsen	ungenügend	mangelhaft	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend
Sachsen-Anhalt	ungenügend	mangelhaft	ungenügend	ungenügend	mangelhaft	gut
Schleswig-Holstein	ausreichend	mangelhaft	gut		ungenügend	ungenügend
Thüringen	ungenügend	mangelhaft	ungenügend	ausreichend	mangelhaft	ausreichend
Deutschland	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend

**Quellen:**

- [1] „Jungen und Männer in Deutschland“ - ein Situationsbericht im Ländervergleich unter [www.mannndat.de](http://www.mannndat.de)
- [2] Bundestagsrede des Vizekanzlers vom 30.03.2006
- [3] eurostat – Statistik
- [4] Statistiken der Bundesagentur für Arbeit
- [5] PISA-Studie 2000 – Zusammenfassung
- [6] Eva Gläser, Gitta Franke-Zöllmer „Lesekompetenz fördern von Anfang an“ 2005, S. 117
- [7] „Bildung auf einen Blick“ – Deutschland 2003
- [8] Forum Bildung 2001
- [9] Diefenbach/Klein "Bringing Boys Back In" in Pädagogik 48 Heft 6 2002 S. 938 ff.
- [10] Forum Bildung 2001
- [11] [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de)

## Kurzcharakteristik der einzelnen Bildungsministerien mit speziellen Plus- und Minuspunkten:

### Bundesbildungsministerium:

+	-
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beantwortung der Anfrage</li> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag gefunden</li> <li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema entdeckt</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• Jungenlesekompetenz kein Thema</li> <li>• Unter Gender Mainstreaming ausschließlich Frauenförderprojekte, kein einziges Jungenprojekt</li> </ul>

### Baden- Württemberg:

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezielles Jungenleseprojekt „Kicken und Lesen“</li> <li>• Verankerung der Verwendung pragmatischer und nichtkontinuierlicher Texte im Deutschunterricht geplant</li> <li>• Geschlechtsspezifische Leseinteressen im Lehrplan erwähnt</li> <li>• unsere Anfrage wurde konkret und ausführlich beantwortet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laut Internetpräsenz ist Beauftragtenstelle für Chancengleichheit frauen- und Mädchenspezifisch ausgerichtet, keine Jungenprojekte, keine Kooperation mit LAG Jungenarbeit</li> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil kein Thema</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> </ul>

### Bayern:

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseforum Bayern mit speziellen Jungenlesethemen</li> <li>• konkrete und ausführliche Beantwortung der Fragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil kein Thema</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• keine jungenspezifische Leseförderprojekte</li> </ul>

### Berlin:

+	-
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beantwortung der Anfrage</li> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil kein Thema</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• Jungenlesekompetenz nicht als Thema gefunden</li> <li>• Berlin hat eine der höchsten männlichen Schulabbrecherquoten in Deutschland</li> </ul>

**Brandenburg:**

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• unsere Anfrage wurde konkret und ausführlich beantwortet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Maßnahmen zur Verbesserung der Lesekompetenz von Jungen</li> <li>• männlicher Lehreranteil kein Thema</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• Brandenburg hat eine der geringsten Männerquoten im Lehrerberuf im Grund- und Hauptschulbereich in Deutschland</li> <li>• Brandenburg weist bei der Lesekompetenz von Jungen ein besonders großes Defizit auf</li> <li>• Brandenburg hat eine der höchsten Schulabbrecherquoten bei Jungen in Deutschland</li> <li>• Brandenburg hat eine der geringsten Jungenquoten in Gymnasien</li> </ul>

**Bremen:**

+	-
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil kein Thema</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• Jungenlesekompetenz nicht als Thema gefunden</li> <li>• keine Beantwortung unserer Anfrage</li> <li>• 8 Mädchen- oder Frauenarbeitskreise, aber kein einziger Jungenarbeitskreis</li> <li>• Bremen weist bei der Lesekompetenz von Jungen ein besonders großes Defizit auf</li> </ul>

**Hamburg:**

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Relativ viele Jungenprojekte am Zukunftstag</li> <li>• Einige unserer Fragen wurden konkret beantwortet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema gefunden</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• Hamburg hat eine der höchsten Schulabbrecherquoten bei Jungen in Deutschland</li> <li>• Keine speziellen Jungenleseprojekte</li> </ul>

**Hessen:**

+	-
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beantwortung unserer Anfrage</li> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema entdeckt</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> </ul>

**Mecklenburg-Vorpommern:**

+	-
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beantwortung unserer Anfrage</li> <li>• Keine Maßnahmen zur Verbesserung der Jungenlesekompetenz gefunden</li> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema entdeckt</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• MV hat eine der geringsten Männerquoten im Lehrerberuf im Grund- und Hauptschulbereich in Deutschland</li> <li>• MV weist bei der Lesekompetenz von Jungen ein besonders großes Defizit auf</li> <li>• MV hat eine der geringsten Jungenquoten in Gymnasien</li> </ul>

**Niedersachsen:**

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezielles Jungenleseprojekt für Jungen und Väter</li> <li>• unsere Anfrage wurde konkret und ausführlich beantwortet</li> <li>• gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> </ul>

**Nordrhein-Westfalen:**

+	-
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema entdeckt</li> <li>• Keine Beantwortung unserer Anfrage</li> <li>• Keine Maßnahmen zur Verbesserung der Jungenlesekompetenz gefunden</li> </ul>

**Rheinland-Pfalz:**

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Männliche Lehrerquote wird angesprochen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• keine Thematisierung der Jungenlesekompetenz entdeckt</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• Das Thema „Gender Mainstreaming“ ausschließlich im Ressort „Frauen“ aufgeführt (Frauen- und Bildungsministerium sind in Rheinland-Pfalz vereint)</li> <li>• Hochbegabtenprojekt ausschließlich für Mädchen</li> </ul>

**Saarland:**

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „Sozial engagierte Jungs“ + Projekte für Jungen im Stadtgebiet Saarbrücken am Zukunftstag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema gefunden</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• keine Thematisierung der Jungenlesekompetenz gefunden</li> </ul>

**Sachsen:**

+	-
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beantwortung unserer Anfrage</li> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag entdeckt</li> <li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema gefunden</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen entdeckt</li> <li>• keine Maßnahmen zur Verbesserung der Jungenlesekompetenz gefunden</li> <li>• Sachsen hat eine der geringsten Männerquoten im Lehrerberuf in der Grund- und Hauptschule in Deutschland</li> </ul>

**Sachsen-Anhalt:**

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausführliche Beantwortung unserer Anfrage</li> <li>• Jungenleseförderung im Rahmen der eigenen Initiativen einzelner Schulen, z.B. Grundschule „Am Elbdamm“ in Magdeburg durch Jungen ansprechende Literaturformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li> <li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema entdeckt</li> <li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li> <li>• keine Thematisierung der Jungenlesekompetenz gefunden</li> <li>• Das Thema „Gleichstellung“ ist einseitig frauen- und Mädchenspezifisch ausgerichtet</li> <li>• Im Bilanzbericht zur Gleichstellungspolitik 1998 bis 2001 sind über 30 Frauen- und Mädchenförderprojekte genannt, aber kein einziges Jungenprojekt</li> <li>• S-A hat eine der geringsten Männerquoten im Lehrerberuf im Grund- und Hauptschulbereich in Deutschland</li> <li>• S-A weist bei der Lesekompetenz von Jungen ein besonders großes Defizit auf</li> <li>• S-A hat eine der höchsten Schulabbrecherquoten bei Jungen in Deutschland</li> <li>• S-A hat eine der geringsten Jungenquoten in Gymnasien</li> </ul>

**Schleswig-Holstein:**

+	-
<ul style="list-style-type: none"><li>• Thematisierung des geringen Männeranteils in Grund- und Hauptschulen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Keine Beantwortung unserer Anfrage</li><li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li></ul>

**Thüringen:**

+	-
<ul style="list-style-type: none"><li>•</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Keine Maßnahmen zur Verbesserung der Lesekompetenz von Jungen gefunden</li><li>• keine gleiche Teilhabe von Jungen am Zukunftstag</li><li>• männlicher Lehreranteil nicht als Thema entdeckt</li><li>• keine Thematisierung der allgemeinen Bildungssituation von Jungen gefunden</li><li>• Thüringen hat eine der höchsten Schulabbrecherquoten bei Jungen in Deutschland</li><li>• Thüringen hat eine der geringsten Jungenquoten in Gymnasien</li></ul>

## Kriterien für Noten

Um die Ministerien zu beurteilen, diente als Grundlage deren Internetpräsenz sowie ein Fragebogen, der an die Ministerien verschickt wurde.

### a) Internetpräsenz

Die Benotung folgte in Noten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Je ausgiebiger die Themen auf den Internetseiten behandelt wurden, desto besser die Benotung. Nachfolgend das Ergebnis:

	Nein	Thema	Aktionen oder Menüpkt.	Menüpunkt + Aktionen
Bildungssituation von Jungen	6	4	2	1
Lesekompetenz von Jungen	6	5	2	1
Lehrerquote	6	2	1	1

	nur Mädchen	erstrangig Mädchen; Jungen kaum	erstrangig Mädchen; Jungen wenig	Mädchen und Jungen gleich
Integrationsförderung in geschlechtstypische Berufe	6	4	3	1

	Keine Maßnahmen für Jungen	Kaum Maßnahmen für Jungen	Einige Maßnahmen für Jungen	Gleiche Teilhabe
Zukunftstag	6	5	3	1

Aus den Einzelnoten wurde als arithmetisches Mittel die Gesamtnote berechnet.

### b) Fragebogen

Die Anfragen wurden im Zeitraum vom 25.03.2006 bis 06.04.2006 per Mail an die für Bildung zuständigen Ministerien gestellt. Bei denen, die nicht geantwortet hatten, wurde nochmals am 29.04.06 angefragt.

Je nach Ministerium wurden die überflüssigen Fragen (da schon bekannt) herausgenommen.

Bewertung der Beantwortung unserer Anfrage.

Keine Antwort	Antwort, eher pauschal	Antwort mit viel konkretem Anteil	Alle Fragen wurden konkret beantwortet
ungenügend	ausreichend	gut	Sehr gut

## Antworten auf unsere Anfragen

### Baden-Württemberg

#### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jugendspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Welche jugendspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

#### Die Antwort auf unsere Anfrage:

### **Ihre Anfrage zu jugendspezifischen Fördermaßnahmen vom 25. März 2006**

Sehr geehrter Herr Dr. Köhler,

zum "**Zukunftstag**" können wir Ihnen mitteilen, dass die Koordination des Girls`Day für Baden-Württemberg durch den Deutschen Gewerkschaftsbund - Bezirk Baden-Württemberg - erfolgt. Aktionen für Jungen werden durch regionale Arbeitskreise der Kommunen organisiert und sind nicht auf einen Tag beschränkt.

#### **Unterstützung der Jungen bei der Berufsfindung:**

Im für die Berufsorientierung an der Hauptschule schwerpunktmäßig zuständigen Fächerverbund "Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit" sind in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb vor allem die Reflexion über geschlechtsspezifische Lebensentwürfe und die reflektive Auseinandersetzung mit Aspekten des Berufslebens und der Bedeutung des lebenslangen Lernens und der Veränderungsbereitschaft thematisiert.

Die Kompetenzen und Inhalte im Themenbereich "Wege zur Berufsfindung", die sich mit der Thematik befassen, sind:

- für die Klassenstufe 5/6 die Themen "Berufliche Biografien" und "Geschlecht und Berufswahl";

- für die Klassenstufe 7-9 die Kompetenzen "geschlechtsspezifische Zuordnung von Berufen kritisch reflektieren" und "Wechselwirkungen zwischen Berufswahl, Lebensplanung und Geschlechterrolle";
- für die Klassenstufe 10 das Thema "Geschlechterverhältnis und Lebensplanung".

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berufswegeplanung in der Hauptschule die Schüler durch die vielfältigen Praktikumsphasen einen umfassenden Einblick in verschiedenste Berufsfelder erlangen. Bundesweite Aktionen wie die Initiative "Neue Wege für Jungs" werden gerade an Hauptschulen berücksichtigt.

In besonderer Weise bieten die themenorientierten Projekte in der Realschule Jungen die Gelegenheit, durch eigene Erfahrungen (Schülerpraktika, Einsatz als Schülermentor, als Pate, als Übungsleiter etc.) den Horizont bezüglich einer späteren Berufswahl erheblich zu erweitern. So kommen Jungen z. T. zum ersten Mal innerhalb des themenorientierten Projekts "Soziales Engagement" mit sozialen und helfenden Berufsfeldern in Kontakt. Durch Praktika in Kinder- und Altenheimen, in Kirchengemeinden und bei karitativen Organisationen, durch den Einsatz als Schüler-, Sport- und Pausenmentor erfahren Jungen, welche Wertschätzung ihnen entgegengebracht wird und welche Verantwortung im Umgang mit Jungen und Alten, mit Kranken, Behinderten und Benachteiligten erforderlich ist. Wenn sich Jungen innerhalb des themenorientierten Projekts als fähige Vermittler von Wissen und Kenntnissen erfahren dürfen, stärkt sie das nicht nur in ihrer Persönlichkeit, sondern beeinflusst sie ggf. auch hinsichtlich einer späteren Berufstätigkeit als Lehrer.

Außerhalb der themenorientierten Projekte erhalten die Schüler, die innerhalb des Wahlpflichtfaches das Kernfach Technik gewählt haben, die Möglichkeit, das zweite Wahlfach "Mensch und Umwelt" kennen zu lernen. Dies wird durch den Tausch ganzer Unterrichtsmodule erreicht und gibt vor allem Jungen die Chance, in Themen aus dem Bereich "Ernährung" und "Leben mit Kindern" einzusteigen.

### **Jungenspezifische Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz:**

Geschlechtsspezifische Unterschiede in Schulleistungen sind ein vielfach ausgewiesenes Phänomen und wurden durch die PISA-Studie bestätigt. Bemühungen müssen an verschiedenen Punkten ansetzen. So erscheint es im Bereich Lesen vor allem wichtig, Jungen stärker zum Lesen zu motivieren. Um die ausgeprägte relative Schwäche der Jungen beim Reflektieren und Bewerten von Texten auszugleichen, ist die Fähigkeit zu fördern, die Inhalte gelesener Texte mit bereits vorhandenen Wissensbeständen zu verknüpfen. Diesem Sachverhalt trägt der neue Bildungsplan 2004 Rechnung. Grundsätzlich ist in der Einführung in alle Bildungspläne das Thema "Gender" benannt: "Schülerinnen und Schüler gewinnen ein klares Verhältnis zum eigenen und zum anderen Geschlecht." Den geschlechtsspezifischen Erfordernissen wurde in den Leitgedanken z. B. zu den Bildungsstandards Deutsch Rechnung getragen:

- Grundschule: Gefordert wird eine Lesekultur, die die unterschiedlichen Leseinteressen berücksichtigt.
- Hauptschule: Das geschlechtsspezifische Rollenmuster wird auch im Bereich Lesen und Kommunikationsverhalten thematisiert.
- Realschule: Geschlechtsspezifisch unterschiedliche Lesegewohnheiten sollen im Unterricht Berücksichtigung finden und ausgeglichen werden.
- Gymnasium: Geschlechtsspezifische Unterschiede sind im Lese- und Gesprächsverhalten zu berücksichtigen.

Zu der Thematik "Gender Mainstreaming und Jungenförderung" wurden vom Landesinstitut für Schulentwicklung drei Hefte der Fachzeitschrift "Lehren und Lernen" herausgegeben: 4/2003, 1/2004, 11/2005. Sie wurden vom Arbeitskreis Lesen des Landesinstituts erarbeitet.

Der "Ideenpool Leseförderung" des Landesinstituts ([www.lesefoerderung-bw.de](http://www.lesefoerderung-bw.de)) hat einen eigenen Link: "gender und lesen" mit dem Untertitel "Jungen lesen anders - Mädchen auch". Mitarbeiter des Arbeitskreises Lesen haben hier wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Beispiele für die Leseförderung von Jungen zusammengefasst und im Netz für alle zugänglich gemacht.

Unter "gender und lesen" finden Sie auch das aktuelle Projekt zur Jungenleseförderung der Landesstiftung Baden-Württemberg: "Kicken und Lesen". Das Projekt wurde vom Landesinstitut für Schulentwicklung durchgeführt. Hierzu werden derzeit vom Landesinstitut Arbeitsmaterialien für die Nachhaltigkeit des Projektes erstellt.

Ferner sind in den Bildungsstandards der einzelnen Fächer und Fächerverbünde geschlechtsspezifische Fragestellungen thematisiert. So wird diese Thematik z. B. im Fächerverbund "Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit" der Hauptschule in den Leitgedanken und in den Kompetenzen und verbindlichen Inhalten berücksichtigt. Der Fächerverbund "Materie - Natur - Technik" der Hauptschule enthält einen verbindlichen inhaltlichen Baustein im Kompetenzbereich "Sich entwickeln - erwachsen werden": Rollenklischees. Im

Fach Physik des Gymnasiums wird in den Leitgedanken ebenfalls auf die Notwendigkeit geschlechtsspezifisch differenzierter Lehrinhalte und Lehrmethoden hingewiesen, also auf Aspekte, die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen ansprechen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.:  
Konrad Horstmann  
Ministerialdirigent

## Bayern

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Die Rückantwort auf unsere Anfrage:

#### **1. Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?**

Es gibt in Bayern Aktionen für Buben, jedoch werden darüber keine Daten erhoben. Im Rundbrief zum Girls' Day 2006, der an alle Leiterinnen und Leiter der Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Wirtschaftsschulen übermittelt wird, wurde zusätzlich auf das Vernetzungsprojekt „Neue Wege für Jungs“ hingewiesen, das bis Ende 2007 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. „Neue Wege für Jungs“ will Jungen der Klassen 5 bis 10 die Chance geben, sich mit persönlichen Lebenszielen und Berufswünschen auseinander zu setzen und auch Einblick in frauentypische Berufe zu erhalten. Ausführliche Informationen und Hintergrunddaten sind auf folgender Internetseite zu finden: [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de).

#### **2. Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypischen Berufen und wenn ja, welche?**

Diese Frage wird mit „Nein“ beantwortet.

### **3. Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?**

Spezielle Leseförderprojekte für Jungen im Rahmen des 2001/2 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ins Leben gerufenen LESEFORUMS BAYERN gibt es nicht. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse von PISA I, II und DESI sowie der hierdurch ausgelösten didaktischen Diskussionen ist den Verantwortlichen jedoch sehr wohl bewusst, dass das Thema "Leseförderung" eine deutlich geschlechterspezifische Dimension besitzt. Die Gutachter und Regionalbeauftragten des LESEFORUMS BAYERN wurden deshalb mit Nachdruck dazu aufgefordert, der Leseförderung von Jungen verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken - sei es bei der Auswahl geeigneter Lesestoffe für den Gesamt- und Lektürekatalog der Website des LESEFORUMS BAYERN ([www leseforum bayern de](http://www leseforum bayern de)), sei es bei ihrer Fortbildungsstätigkeit im Rahmen der Regionalen Lehrerfortbildung (RLFB). Die Zielgruppe der Jungen wird in [www leseforum bayern de](http://www leseforum bayern de) fokussiert durch die Links "Lesen: Risikogruppe Jungen" (unter "Aktuelles") bzw. "Jungs, 'ran an die Bücher" (unter "Leseforum").

### **4. Welche jugendspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?**

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus befasst sich in Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) sowie mit allen am schulischen Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten schon geraume Zeit sehr intensiv mit Fragen und Methoden einer geschlechtersensiblen Erziehung. Um ihren Erziehungsauftrag zu erfüllen, muss Schule stets darum bemüht sein, jedem Kind bzw. Jugendlichen in seiner Individualität möglichst gut gerecht zu werden. Abwechslungsreicher, individuelle Bedürfnisse berücksichtigender Unterricht kommt auch geschlechtsspezifischen Interessen sehr entgegen. Die 1996 im Auftrag des Kultusministeriums vom ISB erarbeitete und herausgegebene Handreichung Typisch Junge? Typisch Mädchen? - Jungen und Mädchen in Schule und Unterricht, die sich an Lehrkräfte aller Schularten wendet, beschreibt ausführlich inhaltliche und methodische Ansatzpunkte für die Gestaltung guten Unterrichts im Sinne einer reflektierten Koedukation.

Die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Aspekten des Unterrichtens und Erziehens ist sowohl in der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) als auch in der Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Hauptschulen (ZALGH) verankert. Auch der Lehrplan der Fachakademien für Sozialpädagogik zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sieht solche Inhalte vor.

In der Lehrerfortbildung wird grundsätzlich darauf geachtet, dass die notwendige Adressatenbezogenheit des Lehrangebots auch die Sensibilität im Umgang mit geschlechtsspezifischen Besonderheiten einschließt. Das betrifft sowohl die Lehrgangsteilnehmer selbst als auch Schülerinnen und Schüler als die eigentliche Zielgruppe der Lehrerfortbildung. In der Konzeption und Durchführung von naturwissenschaftlichen Fortbildungskursen hat man daher seit langem auch die besonderen Bedürfnisse von Mädchen im Auge.

#### **Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Leseerziehung**

Die Ergebnisse der PISA-Studie belegen, dass in bestimmten Lernbereichen auch Buben spezifischer Förderung bedürfen. Das gilt vor allem für den Bereich der Lesebereitschaft. Über 50 % der 15-jährigen Buben in Deutschland geben an, sie würden nur dann lesen, wenn sie müssten, was bei gleichaltrigen Mädchen nur für 26 % gilt. Mädchen lesen also eher zu ihrem Vergnügen. Diese unterschiedlichen Lesegewohnheiten können weit reichende Konsequenzen für den Lernprozess in der Schule haben und müssen deswegen berücksichtigt werden, will man innerhalb der Schulsysteme gleiche Bedingungen für Buben und Mädchen erreichen.

Nach Auffassung einzelner Fachleute wird die Leseförderung für Buben möglicherweise durch das Fehlen von männlichen Lehrkräften (und damit Vorbildern) im Grundschulbereich und zunehmend auch im Deutschunterricht der weiterführenden Schulen beeinträchtigt. Leseerfahrungen von Frauen beeinflussen nach dieser Meinung die Lektüreauswahl auf eine Art und Weise, die den Interessen von Buben weniger entgegenkommt. Noch entscheidender aber dürfte sein, dass der Computer mit

dem exzessiven Angebot an Spielen, die eher auf Bubeninteressen hin entworfen sind (Kampf, Abenteuer, Motorsport etc.), die mögliche Lesezeit von Buben zunehmend reduziert.

Der Lehrplan der Hauptschule sowie die neuen Lehrpläne der Realschule und des Gymnasiums versuchen, durch die Aufnahme von Sachbüchern und Abenteuerliteratur in die Lektüreempfehlungen Ansätze für eine gezielte Leseförderung von Buben zu schaffen, indem etwa an deren technisches Interesse angeknüpft wird. Phasen freien Lesens, wie sie an Grundschulen praktiziert werden, geben Buben die Möglichkeit, aus einem breiten Angebot Bücher auszuwählen, die ihren Interessen ganz besonders entsprechen.

Die bayerische Lehrerfortbildung wird - aufbauend auf die sich an den Hochschulen entwickelnde Grundlagenforschung - in den kommenden Jahren exemplarische Lehrangebote zu einer entsprechenden Binnendifferenzierung im Unterricht entwickeln.

**5. Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?**

Für den Bereich der Grund- und Hauptschule gibt es keine speziellen Projekte.

**6. Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?**

Einge Jugendverbände und Kreisjugendringe führen gezielte Maßnahmen im Bereich von Jungenarbeit durch.

Nähere Kenntnisse liegen ggf. bei Bayerischen Jugendring vor, der in seiner Funktion als Landesjugendamt im Bereich der Jugendarbeit Projekte koordiniert und fördert. (Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München, [www.bjr.de](http://www.bjr.de))

**Berlin**

Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Die Antwort auf unsere Anfrage:

Unsere Anfrage wurde nicht beantwortet

**Brandenburg**

Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Die Antwort auf unsere Anfrage:

Sehr geehrter Herr Koehler,

hinsichtlich Ihrer Frage zu jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz gibt es folgenden Sachstand:

Durch die Rahmenlehrpläne sind die Schulen gefordert, gegebenenfalls geschlechtsspezifische Differenzierungen vorzunehmen. So heißt es z.B. auf S.27 Rahmenlehrplan Deutsch Grundschule:

"Zentrale Aufgabe der Grundschule ist es, Leseinteressen und Lesefreude auszubilden und immer wieder neu anzuregen. Durch die Entwicklung einer Lesekultur mit unterschiedlichen Medienangeboten werden die persönlichen, insbesondere auch geschlechtsspezifischen Interessen der Schülerinnen und Schüler ernst genommen, aufgegriffen und erweitert. Das Praktizieren von Lesegewohnheiten, wie Vorlesen, Genießen freier Lesezeiten und Bibliotheksbesuche, lässt Lesen zu einem festen Bestandteil im Schulalltag werden."

Spezielle Jungenleseförderprojekte gibt es durch unser Ministerium derzeit nicht. In Fortbildungen zur Leseförderung werden diesen Bereich betreffende Themen mit berücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

Ines Fortun

## Bremen

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Die Antwort auf unsere Anfrage:

Unsere Anfrage wurde nicht beantwortet

## Bundesregierung

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?

- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Die Antwort auf unsere Anfrage:

Unsere Anfrage wurde nicht beantwortet

## Hamburg

Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Die Antwort auf unsere Anfrage:

**Betr.: „Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik“ – Bitte um Unterstützung durch den MANNDAT e.V. - Geschlechterpolitische Initiative**

Im Hamburgischen Schulgesetz wird der Berufsorientierung ein besonderer Stellenwert eingeräumt (§ 2 Absatz 3 und § 5). In den Rahmenplänen für das Aufgabengebiet Berufsorientierung aller Schulformen der allgemein bildenden Schulen wird diese Vorgabe des Schulgesetzes umgesetzt. Berufsorientierung ist Bestandteil aller Fächer in allen Schulstufen.

In den Rahmenplan Berufsorientierung sind dem Prinzip des Gender / Diversity Management folgend als verbindliche Inhalte „Individuelle Kompetenzen, Potenziale, Ziele“, „Stellenwert und Problemfelder der Arbeit in unserer Gesellschaft“ sowie „Berufswunsch und Konflikte“ aufgenommen worden (Rahmenplan Berufsorientierung siehe unter Rahmenpläne für die Aufgabengebiete <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/bildungsplaene/start.html> ).

Ein besonderer Stellenwert kommt in diesem Zusammenhang dem jährlichen Girls' Day zu, der von der Behörde für Bildung und Sport unterstützt wird. Jungen wird an diesem Tag in Hamburg mit der Aktion „Was für Jungs!“ die Möglichkeit gegeben, Berufe aus bisher männeruntypischen Berufsbereichen kennen zu lernen. Seit der Girls' Day bundesweit eingeführt wurde, hält das Hamburgische Zentrum Schule-Wirtschaft ([www.zsw-hamburg.de](http://www.zsw-hamburg.de)) entsprechende Materialangebote für die Arbeit mit Jungen bereit.

Seit 2004 steht in Hamburg mit der Aktion „Was für Jungs! am Girls' Day“ den Schülern ein offizielles Angebot zur Verfügung. Das Konzept für Jungen, das ausdrücklich geschlechtsuntypische berufliche Erkundungs-orte anbietet, wurde für Hamburg landesweit von der „Arbeitsgruppe Jungen“ (Behörde für Bildung und Sport, Behörde für Soziales und Familie, freie Mitarbeiter) entwickelt und durchgeführt. Das Angebot für Jungen wird vom Aktivoli Netzwerk, dem Arbeiter Samariter Bund, der Arbeiterwohlfahrt Hamburg, der Behörde für Bildung und Sport, der Behörde für Soziales und Familie, der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Jungen, der Zeitschrift „Switchboard“, sowie dem Zentrum Schule & Wirtschaft unterstützt.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend startete im Frühjahr 2005 das bundesweite Pilotprojekt „Neue Wege für Jungs“ mit dem Ziel, mehr regionale Angebote anzuregen, die sich speziell an Jungen der Klassen 5 und 10 richten und Fragen der Berufs- und Lebensplanung in jugengerechter Form aufgreifen.

Seit der Einführung im Jahre 2004 hat die o.g. „Arbeitsgruppe Jungen“ das Angebot für Jungen in Hamburg weiterentwickelt und stellt den Schulen ein umfassendes Service-Angebot zur Verfügung:

- Es wurden Flyer erstellt. Die Flyer für die Jungen werden zusammen mit den Girls' Day – Materialien an die Schulen verschickt.
- Alle Hamburger Kitas werden angeschrieben, ebenso alle Grundschulen und viele Alten- und Pflegeeinrichtungen. Sie werden über das Programm informiert und gebeten, Plätze für Schüler zur Verfügung zu stellen.
- Auf der Website [www.wasfuerjungs.hamburg.de](http://www.wasfuerjungs.hamburg.de) wurden freie Kita- und Grundschulplätze aufgeführt, so dass sich Jungen zuordnen konnten.
- Eine aktuelle Liste mit freien Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Altenheimen befindet sich auf der Internetseite der Behörde für Soziales und Familie, [www.bsf.hamburg.de](http://www.bsf.hamburg.de).

Ab 2006 werden die Angebote für Jungen auf Hamburger Ebene stärker koordiniert und auf der neuen Homepage [www.wasfuerjungs.hamburg.de](http://www.wasfuerjungs.hamburg.de) präsentiert, die die Internetpräsenz [www.boysday-hamburg.de](http://www.boysday-hamburg.de) ersetzt. Auf dieser Homepage werden Platzangebote für Jungen sowie weitere Informationen zur geschlechterspezifischen Berufsorientierung vorgehalten (Ansprechpartner: Alexander Bentheim, [wasfuerjungs@aol.com](mailto:wasfuerjungs@aol.com))

Downloads, Materialien und Links für Jungen am Girls' Day können außerdem unter <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/soziales-familie/aktuelles/wasfuerjungs/downloads/start.html#headline2> herunter geladen werden.

Das Zentrum SchuleWirtschaft am Hamburger Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung berät und informiert regelmäßig zu Aspekten geschlechtsspezifischer Berufsorientierung. Im Newsletter des ZSW sind rechtzeitig vor dem Girls' Day zusätzlich Hinweise auf neue Veröffentlichungen im Bereich des Diversity Management enthalten. Auf seiner Internetpräsenz bietet das Zentrum SchuleWirtschaft die Möglichkeit, Materialien herunter zu laden ([www.zsw-hamburg.de](http://www.zsw-hamburg.de) im Menüpunkt Unterrichtshilfen, Untermenupunkt Handreichungen).

Viele der laufenden Aktivitäten und Projekte an Schulen arbeiten über das bisher dargestellte implizit nach dem Prinzip des Gender / Diversity Management (siehe u.a. [www.maxbrauerschule.de](http://www.maxbrauerschule.de), Ansprechpartner Frau Regine Bondick; „Hamburg macht Schule“, Zeitschrift für Hamburger Lehrkräfte und Elternräte, 6/2002)

Ferner informiert der Berufswahlpass, der unter Leitung Hamburgs gemeinsam mit sechs weiteren Bundesländern im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Bundesländern gestalteten Programms „Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben“ entwickelt wurde, mittels eines Einlegetables umfassend im Bereich der geschlechtsspezifischen Berufsorientierung und bietet hierzu

zahlreiche Internetadressen (siehe hierzu auch die Internetpräsenz des Berufswahlpasses unter [www.berufswahlpass.de](http://www.berufswahlpass.de)).

Spezielle Jungenleseförderprojekte bestehen in Hamburg nicht, allerdings haben die Kompetenzteams „Lernkompetenz“ (Ansprechpartner Frau Astrid Müller, [astrid.mueller@li-hamburg.de](mailto:astrid.mueller@li-hamburg.de)) und „Gender“ (Ansprechpartner Frau Uta Brose; [uta.brose@li-hamburg.de](mailto:uta.brose@li-hamburg.de)) den Aspekt der Lesekompetenz bei Jungen mit im Blick, um ggf. hinsichtlich jungenspezifischer Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz beraten und unterstützen zu können.

*Bernd Renner*

## Hessen

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Die Antwort auf unsere Anfrage:

Unsere Anfrage wurde nicht beantwortet.

## Meckenburg-Vorpommern

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Frau Zinke,

ich habe schon zweimal versucht eine Mail an Ihr Kultusministerium zu senden, aber mit der offiziellen Kontaktadresse des Ministeriums immer eine Fehlermeldung erhalten. Ich möchte Sie deshalb bitten, nachfolgende Mail an das Kultusministerium weiterzuleiten.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jugendspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jugendspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Die Antwort auf unsere Anfrage:

Unsere Anfrage wurde nicht beantwortet.

## Niedersachsen

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jugendspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Welche jugendspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?

- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Antwort aus Niedersachsen:

Antwort vom 18.04.2006:

Ihre Anfrage zu jugendspezifischen Fördermaßnahmen beantworte ich nun nach Beteiligung der zuständigen Referate im Hause wie folgt:

- **Jugendspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz**

Die Akademie für Leseförderung, ein gemeinsames Projekt des Landes Niedersachsen und der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover, wird seit August 2004 durchgeführt. Die Akademie erprobt in Zusammenarbeit mit allen in der Leseförderung engagierten Gruppen und Institutionen Instrumente für eine regionalisierte Förderung des Lesens und der Lesekultur mit dem Ziel, nachhaltige Strukturen aufzubauen. Aufgabe der Akademie sind Ausbildung, Schulung, Weiterbildung und laufende Information von Multiplikatoren, der Aufbau regionaler Netzwerke und die Unterstützung durch ein Informationsportal unter [www.akademiefuerlesefoerderung.de](http://www.akademiefuerlesefoerderung.de).

Die Akademie setzt dabei auch einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich der zielgruppenorientierte Entwicklung von Leseförderkonzepten. Hierfür werden u.a. Fortbildungsmodul, Workshops, Vorträge und Literaturlisten entwickelt und angeboten, die bedarfsgerecht von Schulen abgerufen werden können. Die Akademie hat bereits mehrfach Fortbildungen zur geschlechtsspezifischen Leseförderung angeboten (z.B. "*Jungs, ran an die Bücher!* Leseförderung für Jungen in allen Schulformen").

Es ist bekannt, dass es geschlechtsspezifische Präferenzen für verschiedene Medien und in der Mediennutzung gibt. Dieser Feststellung bedienen sich zahlreiche Konzepte zur Leseförderung, indem sie den Zugang zum Lesen durch Einsatz insbesondere der neuen Medien (z.B. Internet, Video) unterstützen. An den Schulen werden solche Konzepte häufig eingesetzt.

- **Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers**

Der niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann hat die von Ihnen thematisierte Problematik wiederholt im Landtag vorgetragen, beigefügt übersende ich Ihnen zwei veröffentlichte Reden.

Es gibt im Bereich der Lehrerbildung bisher jedoch keine speziellen Projekte des Niedersächsischen Kultusministeriums zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers.

Aufgrund der Werbemaßnahmen für den Lehrerberuf, in denen ausdrücklich auf die Eignung von Männern für diesen Beruf hingewiesen wird, hat sich seit 2001 die Anzahl der Studierenden deutlich erhöht.

Dennoch hat sich das Verhältnis von weiblichen und männlichen Lehramtsstudierenden nicht geändert, vielmehr ist der Anteil der weiblichen angestiegen.

Für weitere Rückfragen stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Margret Stobbe

Niedersächsisches Kultusministerium

Referat 26 - Begabungsförderung, Angebote zur individuellen Lernentwicklung

Rede Busemann vom Oktober 2003

### **TOP 38**

### **Gleichberechtigung fördern statt „Männerquote“ fordern Entschließungsantrag der Fraktion der SPD – LT-Drs. 15/482**

Anrede,

die Überschrift des vorliegenden Antrags weist einen Begriff auf, den ich kürzlich verwendet habe, nämlich „Männerquote“. Er wird dem Begriff „Gleichberechtigung“ – wohl auch polemisch gemeint- gegenübergestellt. Damit wird etwas unterschwellig angedeutet, was meinem Anliegen völlig zuwiderläuft. Mit dem Begriff „Männerquote“ wollte ich symbolisch und auch provokativ auf eine Entwicklung in unserem Bildungswesen hinweisen, die auffällig ist und Anlass zum Nachdenken gibt. Wenn wir feststellen müssen, dass Jungen weniger Lernerfolg haben als Mädchen, dann kann man doch das Denken nicht einstellen, dann muss man doch nach Ursachen suchen und Lösungen für erkannte Probleme finden. Nicht mehr und nicht weniger war und ist meine Absicht.

Die Suche nach Erklärungen für den geringeren Schulerfolg von Jungen hat doch spätestens mit den Ergebnissen von PISA beginnen müssen und auch begonnen. Davon zeugen wissenschaftliche Abhandlungen ebenso wie erstzunehmende Zeitungsberichte. Ich will darauf heute nicht im Einzelnen eingehen, sondern Ihnen das vorstellen, was mich nachdenklich gemacht hat.

Mich bewegt die Frage, ob Jungen in ihrem schulischen, gesellschaftlichen und familiären Umfeld hinreichend Gelegenheit haben, sich in ihrem geschlechtsspezifischen Rollenverhalten auch an Männern zu orientieren. Das ist nicht nur ein Problem der schulischen Situation. Auch in vielen Familien fehlt die Orientierungsmöglichkeit an Männern, weil viele Väter wegen ihrer ausschließlichen Berufsorientierung an der Erziehungsarbeit im wesentlichen nicht teilnehmen. Ich meine, dass wir da umdenken müssen. Um einen ersten Anfang zu setzen, hat sich die Landesregierung vorgenommen, bei der Novellierung des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes für den öffentlichen Dienst die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsarbeit gerade auch für Väter besonders hervorzuheben. Wir sollten da Vorbild sein für die Privatwirtschaft. Das ist wichtig für die Erziehung von Jungen: Alle vorliegenden Daten stützen nämlich die Annahme von Zusammenhängen zwischen dem Fehlen von männlichen Rollenvorbildern und mangelnder Leistung von Jungen in der Schule. Nicht auszuschließen ist, dass ein Junge, der keinen Mann als Bezugsperson und in erzieherischer Funktion erlebt, sich in seinem männlichen Verhalten an Klischees aus Filmen, Fernsehserien und Computerspielen orientiert. 18 Prozent der männlichen Neuntklässler verbringen nach einer Studie mehr als vier Stunden täglich vor dem Fernseher, zwei Drittel der Jungen beschäftigen sich mit Computerspielen, die erst ab 18 Jahren freigegeben sind. Die dort vermittelten Verhaltensmuster, mit denen sich die Jungen identifizieren könnten, sind aber kaum gesellschaftlich wünschenswert. Sie verstärken eher sog. „jungentypische“ Verhaltensweisen wie Lautstärke, Körperbetonung und Aggressivität.

Identifikationsschwierigkeiten von Jungen beruhen also nicht allein auf der Struktur von Schule. Aber sie haben gravierende Auswirkungen in der Schule: 2002 machten in Niedersachsen gerade noch 42,9 % Männer Abitur. 63,5% beträgt der Jungenanteil bei denen, die ganz ohne Abschluss die Schule verlassen. Nach einem Bericht der *Berliner Zeitung* vom 04.10.2003 sind unter den Sonderschülern über 90 % Jungen. Der Jungenanteil unter den Sitzenbleibern beträgt zwei Drittel.

Ich gehe davon aus, dass zwischen Jungen und Mädchen keine geschlechtsspezifischen Intelligenzunterschiede bestehen. In der PISA-Studie wird auf das signifikant höhere Interesse der Mädchen am Lesen hingewiesen. Dagegen überwiegt das Interesse der Jungen an der Mathematik. Auf sozialem Gebiet beobachten wir in den letzten Jahren, dass sich Mädchen mit einem größeren Selbstverständnis ihrer Geschlechterrolle stellen und auch bei der Berufswahl oft bewusst untypisch verhalten und entscheiden.

Wir müssen uns deswegen bemühen, Jungen auch ein selbstverständlicheres positives Rollenverhalten zu ermöglichen – nicht nur, aber auch in der Schule. Dabei müssen wir uns fragen, ob wir nicht auch in den Schulen aller Schulstufen bei den Lehrkräften ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter erreichen müssen. Das gilt im übrigen auch für die Kindergärten.

Sie, meine Damen und Herren von der SPD-Fraktion geben mir ja indirekt darin Recht, dass ich nachdenkliche Fragen stelle. Denn in Ihrem Antrag ist zu lesen: „Angestrebt werden muss eine gleichmäßigere Verteilung von Lehrerinnen und Lehrern auf alle Schulformen.“. Damit jetzt aber kein Missverständnis entsteht, wiederhole ich, was ich in einer Presseerklärung gesagt habe: „Unsere weiblichen Lehrkräfte leisten hervorragende Arbeit. Das ist hoch anzuerkennen.“ Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Meine Damen und Herren.

In diesem Zusammenhang muss doch aber die Frage erlaubt sein, ob in der geschlechtsspezifischen Zusammensetzung unserer Lehrerschaft ein Erklärungsbaustein für den so großen, ja, viel zu großen schulischen Misserfolg der Jungen liegt. Ist denn eine von mehreren möglichen Erklärungen, dass der Lehrerinnenanteil an Grund- und Hauptschulen fast 75 % beträgt, an den Grundschulen allein fast 87 %? Und es sei angemerkt: Von den Auszubildenden im Vorbereitungsdienst sind rund 71 % weiblich, von den gesamten Lehramtsstudierenden 71 %.

Um die Fragen noch einmal zu präzisieren:

Wie erklärt sich die Unausgewogenheit des Geschlechterverhältnisses der Lehrkräfte in unserem Schulwesen?

Sind Auswirkungen dieses Trends auf die Erziehung von Mädchen und vor allem Jungen festzustellen?

In der Allensbacher Berufsprestige-Skala 2003 rangiert das Lehramt an Grundschulen mit 27 % (fünf Nennungen pro Befragten waren möglich) an sechster Stelle (Vergleichswerte: Hochschulprofessor 30 %, Rechtsanwalt 29 %, Studienrat 14 %, Politiker 8 %). Trotz dieses hohen Ansehens scheint beispielsweise das Grundschullehramt für Männer weniger attraktiv zu sein. Der Grund liegt offensichtlich darin, dass die Männer in den Grundschulen bisher weniger Aufstiegschancen gesehen haben. In Untersuchungen wird immer wieder auf die konkurrenz- und aufstiegsbetonte Orientierung der Männer hingewiesen. Das mag auch die Hinwendung insbesondere von Männern zu höheren Lehrämtern erklären.

Grundschullehrerinnen beispielsweise wird in den Untersuchungen dagegen nachgesagt, dass für sie „die Arbeit an der Grundschule nicht das Odium einer minderwertigen Tätigkeit“ habe, sondern dass sie „mit größerer Statussicherheit an ihre Arbeit als männliche Lehrkräfte“ herangingen. „Lehrerinnen verstehen ihre Berufsarbeit - verglichen mit männlichen Lehrkräften - insgesamt mehr im Sinne von Beziehungsarbeit, die eigene Person als Bezugsperson für die Schülerinnen und Schüler und als Mittlerin zwischen harten Institutionsansprüchen und den Lernenden.“ (Astrid Kaiser). Nun wünschen wir uns berufliches Engagement um der Menschen willen natürlich von Lehrkräften beider Geschlechter. Aussagen ähnlicher Grundhaltung wie bei den Lehrerinnen findet man auch in der 14. Shell-Jugendstudie 2003 über Jugendliche wieder. Ein Viertel der Jugend-Population wird dort als „pragmatische Idealisten“ bezeichnet, in der weibliche Jugendliche eindeutig in der Überzahl sind. Hierzu heißt es: „Im Unterschied zu den Machern schimmern hier humanistisch geprägte Motive für ein soziales Engagement durch, das sich vor allem auf jugendbezogene Themen in Freizeit und Schule richtet, aber auch sozial benachteiligte Gruppen mit einbezieht. In fast allen Feldern der organisierten und informellen Netzwerkbildung sind die pragmatischen Idealistinnen führend, sie repräsentieren die konzentrierte Lebensführung der tonangebenden jungen Frauengeneration mit einem kräftigen Schuss Selbstbewusstsein und einer gestaltenden Aktivität in Schule, Beruf, Freizeit, Gemeinde und sozialen Organisationen.“ (Klaus Hurrelmann).

Vorschlag. Streichen !

Meine Damen und Herren,

mit meinem Vorstoß möchte ich deshalb erreichen, dass sich mehr junge Männer für den verantwortungsvollen und schönen Beruf des Lehrers entscheiden. Denn die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist lohnend und bringt auch viel Freude. Und dies kann auch ruhig einmal gesagt werden: Die Besoldung eines Lehrers und sein fester Arbeitsplatz sind – gerade auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten – Faktoren, die bei einer Berufsentscheidung durchaus bedenkenswert sind.

Wir müssen außerdem überlegen, ob das Schulleben sonst noch Möglichkeiten bietet, auf die Situation von Jungen besser einzugehen:

In einem in Niedersachsen durchgeführten Schulversuch zur „Sozialen Integration in einer jungen- und mädchengerechten Grundschule“ hat sich gezeigt, dass es positiv sein kann, zum Beispiel bei einer Gruppenarbeit mit unterschiedlichen Angeboten oder mit einzelnen speziellen Mädchen- und Jungenstunden, die Geschlechter hin und wieder getrennt dort abzuholen, wo sie stehen. Auch liegen gute Er-

gebnisse vor, wenn in Projekte, Arbeitsgemeinschaften usw. mitunter Väter als Ansprechpartner der Jungen in den Unterricht geholt wurden.

Meine Damen und Herren,  
innerhalb und außerhalb der Schule wirkt diese Landesregierung auf die Gleichberechtigung der Geschlechter hin. Das bedeutet aber auch, über auffällige Entwicklungen nachzudenken, Fragen zu stellen und Antworten zu finden. Ich fordere Sie alle auf, sich gemeinsam mit der Landesregierung für eine weitere Verbesserung der Gleichberechtigung zu engagieren.

Stand: 13.05.2005, 12.00 Uhr

TOP 14

### **Gleichberechtigung fördern statt „Männerquote“ fordern**

Entschließungsantrag der Fraktion der SPD – Drs. 15/482

Anrede,

bereits in der Aussprache zu diesem Antrag und in der Beantwortung der Kleinen Anfrage „Männerquote“ habe ich im Oktober 2003 ausgeführt, dass ich den Männern bei der Einstellung in den Schuldienst keineswegs Vorrang einräumen will. Das ist blanker Unsinn! **Wir haben die Gleichberechtigung bei der Einstellung in den Schuldienst, und daran soll sich auch nichts ändern!**

**Trotzdem müssen wir uns die Frage stellen, ob Jungen in unserem schulischen, gesellschaftlichen und familiären Erziehungssystem genügend Gelegenheit haben, sich in ihrem geschlechtsspezifischen Rollenverhalten auch an Männern zu orientieren.**

Es ist nun einmal eine Tatsache, dass in den Grundschulen überwiegend Lehrerinnen unterrichten und dass viele Jungen auch in ihrer familiären Umgebung ohne Orientierungsmöglichkeit an Männern aufwachsen. Aus dieser Frage und der Suche nach Antworten ergibt sich aber nicht ansatzweise eine Diskriminierung oder gar Schuldzuweisung an Lehrerinnen, wie es mir im Antrag unterstellt wird. Ich wiederhole es an dieser Stelle noch einmal: „Unsere weiblichen Lehrkräfte leisten hervorragende Arbeit.“

**Was ich will und was auch Sie in Ihrem Antrag fordern, ist eine gleichmäßigere Verteilung von Lehrerinnen und Lehrern auf alle Schulformen. Deshalb ist es wichtig, dass sich mehr junge Menschen und vor allem wieder mehr junge Männer für den verantwortungsvollen Beruf des Lehrers entscheiden und auch bereit sind, in der Grundschule zu unterrichten.**

**Soweit es irgend möglich ist, berücksichtigen wir daher bei Neueinstellungen auch die jeweilige Zusammensetzung des Kollegiums.**

Anrede,

wir sind uns doch in der Bewertung einig, dass in der Vergangenheit viel getan wurde, um gezielt die Benachteiligungen der Mädchen abzubauen. Und es gibt messbare Erfolge: Auf sozialem Gebiet beobachten wir in den letzten Jahren, dass sich Mädchen mit einem größeren Selbstverständnis ihrer Geschlechterrolle stellen und sich auch bei der Berufswahl häufig bewusst untypisch verhalten und entscheiden. Mädchen und junge Frauen zeigen inzwischen ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein und viel Durchsetzungskraft. Bei den Schulabschlüssen haben sie zwischenzeitlich die Jungen überholt. **Es hat sich also gelohnt, die Mädchen gesondert in den Blick zu nehmen.**

**Diese Entwicklung darf aber im Umkehrschluss nicht dazu führen, dass die individuellen und geschlechtsspezifischen Bedürfnisse und Probleme der Jungen gar nicht wahrgenommen werden.**

Ich gehe davon aus, dass zwischen Jungen und Mädchen keine geschlechtsspezifischen Intelligenzunterschiede bestehen. Die PISA-Studie bescheinigt Mädchen ein größeres Interesse am Lesen und den Jungen ein größeres Interesse an Mathematik. Trotzdem stellen die Männer und Jungen inzwischen den weitaus überwiegenden Anteil bei den Schulverweigerern, den Schulversagern, den Konsumenten illegaler Drogen, den Rechtsextremen, den Straffälligen und besonders bei den Ausübenden von sexueller und körperlicher Gewalt. **Das erzwingt doch geradezu die Frage nach den Ursachen und die gemeinsame Suche nach den richtigen Antworten und pädagogischen Schlussfolgerungen!**

Eine geschlechtsbezogene Pädagogik bietet die Möglichkeit, Jungen auf der Suche nach ihrer Männlichkeit zu unterstützen - einer Männlichkeit, die den wirklichen Bedürfnissen der Jungen gerecht wird und somit für beide Geschlechter einen Gewinn bedeuten kann. Dieser Gewinn kann in der Entlastung vom hohen gesellschaftlichen und privaten Erwartungsdruck, in gesteigerter Selbstkompetenz sowie in einem qualitativen Zuwachs in sozialen Beziehungen liegen.

Anrede,

Ich frage Sie: **Führt die Dogmatisierung von „Gleichheit“ und Gleichberechtigung nicht zu neuer Ungerechtigkeit?** Ist eine optimale Förderung und Entwicklung der Verschiedenen noch möglich, wenn die Unterschiede nicht wahrgenommen werden? **Wie können wir die notwendige Vielfalt von Leitbildern in pädagogischen Prozessen sicherstellen?**

Auf diese Fragen sind die Antworten noch nicht vollständig gefunden. Eines aber ist sicher: **Mädchen wie Jungen brauchen Vorbilder und sie brauchen ein leistungsfähiges, durchlässiges und individuelle Leistungen förderndes Bildungssystem. Dafür haben wir mit unseren schulpolitischen Entscheidungen die Voraussetzungen geschaffen.**

Der Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und der Kultusausschuss haben die Ablehnung des Antrags empfohlen. Dem ist nichts hinzuzufügen.

### Nordrhein-Westfalen

#### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

#### Die Antwort auf unsere Anfrage:

Unsere Anfrage wurde nicht beantwortet.

## Rheinland-Pfalz

Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jugendspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jugendspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Antwort aus Rheinland-Pfalz:

Sehr geehrter Herr Köhler,

bezugnehmend auf Ihre Anfrage vom 25.03.2006 kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Seit 2001 fördert die Landesregierung Rheinland-Pfalz eine „Fachstelle Jungenarbeit“, die beim Paritätischen Bildungswerk in Saarbrücken angesiedelt ist. Sie hat das Ziel, sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe bei der Planung und Durchführung geschlechtsbewusster Arbeit mit Jungen und männlichen Jugendlichen zu unterstützen und begleiten, sowie die Entwicklung von Strukturen und Netzwerken zur Unterstützung von Jungenarbeit zu fördern.

Seit Beginn des vergangenen Jahres existieren konkrete Überlegungen und Konzeptentwicklungen zu einer Weiterentwicklung der Fachstelle hin zu einem „Genderkompetenzzentrum“.

Zu diesem Projekt möchte ich Sie auf die entsprechende Homepage verweisen: [www.jungenarbeit-online.de](http://www.jungenarbeit-online.de) auf der Sie vielfältige weitere Informationen zum Projekt erhalten können.

Ich hoffe, Ihnen hiermit weitergeholfen zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Im Auftrag

Julia Koch

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

Referat Jugendpolitik, Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

## Saarland

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jugendspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jugendspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Die Antwort auf unsere Anfrage:

Sehr geehrter Herr Köhler,

vielen Dank für Ihre Anfrage betreffend jugendspezifische Fördermaßnahmen, die zuständigkeithalber an mich zur Beantwortung weitergeleitet wurde.

In einem Rundschreiben wurden die saarländischen Schulen auf die Aktionen zum Girls' Day hingewiesen. Dabei wurde auch darauf verwiesen, dass sich auf den Internetseiten zum Girls' Day Anregungen zum Thema "Was machen wir mit den Jungen?" befinden. Außerdem wurden die Schulen über das Projekt "Neue Wege für Jungs" der Fachstelle Jungenarbeit beim Paritätischen Bildungswerk, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. verwiesen, bei dem es darum geht, der einseitigen Berufswahl von Jungen entgegenwirken. Für interessierte Jungen der 8./9. Klassen an Schulen im Stadtverband Saarbrücken wurde die Möglichkeit geboten, am Girls' Day soziale Arbeitsfelder kennen zu lernen, die bisher in der Hauptsache von Frauen besetzt werden.

Das Projekt "Sozial engagierte Jungs" ist ein neuer Freiwilligendienst für Jungen ab 14 Jahre. Im Juni 2005 ist das Bundesprojekt unter dem Dach des PARITÄTischen Bildungswerkes Rheinland-Pfalz/ Saarland im Stadtverband Saarbrücken gestartet. Der Freiwilligendienst bietet Schülern der 9./10. Klasse von Erweiterten Realschulen, Gesamt- und Sonderschulen die Möglichkeit, sich in sozialen Einrichtungen zu engagieren sowie Erfahrungen zu sammeln.

Diese Erfahrungen können hilfreich sein bei einer beruflichen Orientierung, die nicht nur die "klassischen" Männerberufe im Blick hat. Mögliche Einsatzorte sind: Einrichtungen der Behinderten- und Altenhilfe, Jugendhilfeeinrichtungen, Kindertagesstätten und -horte. Das Projekt wird vom Bildungsministerium ideell unterstützt.

Weitere speziell auf die Berufsorientierung von Jungen ausgerichtete Projekte sind mir im Saarland nicht bekannt.

Mit freundlichen Grüßen  
Annerose Wannemacher

## **Sachsen**

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Die Antwort auf unsere Anfrage:

Unsere Anfrage wurde nicht beantwortet.

## **Sachsen-Anhalt**

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?

- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

#### Antwort aus Sachsen-Anhalt:

Zusammenfassung der Antworten aus Sachsen-Anhalt

Antwort vom 27.03.06 (Sozialministerium!):

als Zuständige für die Umsetzung von Gender Mainstreaming in Sachsen-Anhalt will ich Ihre Fragen beantworten:

1. Die bisherige Orientierung des sog. Girl's Day auf Mädchen wird zunehmend als einseitig empfunden. In der heutigen Zeit ist eine frühzeitige Orientierung im praktischen Berufsleben für Jungen und Mädchen gleichermaßen wichtig. Die Betriebe nutzen zunehmend die Chance, bei dem zu erwartenden Fachkräftemangel frühzeitig Jungen und Mädchen für ihre Tätigkeitsfelder zu interessieren. Das Ministerium für Gesundheit und Soziales hat Projekte am Zukunftstag noch nie mit finanziellen Hilfen gefördert. Unser Haus hat jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, an diesen Tagen auch das Ministerium sowie einige nachgeordnete Dienststellen kennenzulernen. Diese Möglichkeit sollte künftig auch Jungen offen stehen.
2. Das Ministerium für Gesundheit und Soziales (MS) ist nicht zuständig für die Arbeitsförderung. Hier müssten Sie Ihre Anfrage noch einmal an das Ministerium für Wirtschaft richten.
3. Für die Beantwortung der Fragen zur Förderung der Kompetenzen der Jungen an den Schulen Sachsen-Anhalts kann das Kultusministerium nähere Detailangaben machen. Bei der Erstellung der neuen Lehrpläne für den Grundschulbereich hat das Prinzip des Gender Mainstreaming in einem sogenannten Anwendungsprojekt für Gender Mainstreaming eine große Rolle gespielt. Im Grundschulbereich wäre eine größere Präsenz männlicher Lehrkräfte sehr wünschenswert. Im Primärbereich zeigen sich bereits deutliche Unterschiede im Lernverhalten von Jungen und Mädchen, wobei die Lehrkräfte jede Schülerin und jeden Schüler als Individuum mit den ihm oder ihr gegebenen speziellen Begabungen achten und fördern. Die Lehrpläne stärken die Eigenverantwortung der Lehrkräfte für den Unterricht. In diesem Rahmen weisen die Lehrpläne insbesondere in ihrem Grundsatzband an vielen Stellen auf mögliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen hin. Diese Fragestellungen sind auch Thema in Fortbildungen für Lehrkräfte. Derzeit wird ein Katalog mit Beispielfällen zusammengestellt, um Lehrerinnen und Lehrern auf diverse Fragen bei unterschiedlicher Betroffenheit von Jungen und Mädchen praxismgerechte Antworten zu geben.
4. MS legt seit Jahren gesteigerten Wert auf die Jungenförderung im Bereich der Jugendarbeit. Die ehemalige Landesstelle für Mädchenarbeit wurde zu einem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Jugendarbeit und befasst sich intensiv mit Jungenförderung. Sowohl in der Familienbildung sowie in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gibt es diverse Angebote für Jungen und Väter. Einzelne Modellprojekte in Kindergärten wurden durchgeführt. Seit Jahren fördert das Land die Männerberatungsstelle "Pro Mann".

Sachsen-Anhalt trennt deutlich zwischen Frauenförderung und Gender Mainstreaming. Während die Strategie des Gender Mainstreaming die jeweilige unterschiedliche Betroffenheit von Frauen und Männern analysiert und mit Daten und Wissen zu unterlegen sucht, gleicht Frauenpolitik definitiv bestehende Benachteiligungen von Frauen aus. Die konsequente Umsetzung von Gender Mainstreaming führte bereits in den letzten Jahren dazu, dass auch Benachteiligungen von Männern und Jungen aufgedeckt wurden und bei konsequenter Beachtung dieses Prinzips der Geschlechterdemokratie gar nicht erst entstehen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Gundel Berger

Antwort vom 28.03.06 (Sozialministerium!)

die Bildungspolitik in Sachsen-Anhalt berücksichtigt seit Jahren geschlechtsspezifische Besonderheiten, um jedem Schüler und jeder Schülerin eine optimale Förderung angeeignet zu lassen. Ich bin jedoch nicht befugt und auch nicht ausreichend informiert über die Bemühungen des MK. Bitte wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage z.B. an Frau Martina.Mueller@mk.lsa-net.de, die dazu sicher nähere Auskünfte geben kann.

Nein, Sie haben keine Umstände gemacht, dafür sind wir doch da, und schließlich ist Ihre Anfrage berechtigt.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag  
Gundel Berger

Antwort vom 29.03.06 (Kultusministerium):

Ihre Anfrage bezüglich der Berücksichtigung von jugendspezifischen Problembereichen in der Bildungspolitik wurde seitens der Staatskanzlei auch an die Stabsstelle der Hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kultusministerium gesandt.

Einige Fragen müssen allerdings von der schulfachlichen Abteilung beantwortet werden. Ich habe deshalb Ihre Mail dorthin weitergeleitet. Erwarten Sie bitte aus der zuständigen Fachabteilung des MK weitere Nachricht.

Die Antwort zu der Frage, ob es am Girls Day - Mädchenzukunftstag auch Projekte für Jungen gibt, ergibt sich aus einem RdErl. des MK vom 10.12.2002 - 34.3/BFP-8300 zum Girls Day, in dem es unter Ziffer 3. heißt: "Schüler können ebenfalls an diesem Tag Ihre Eltern oder andere Erwachsene an deren Arbeitsplatz begleiten."

Auf den Seiten der Internetpräsentation [www.girlsday.de](http://www.girlsday.de) können Lehrkräfte Ideen und Anregungen für Projekte mit Jungen an diesem Tag erfahren. In Sachsen-Anhalt engagieren sich Schulen in der Berufsorientierung und Jungenarbeit. Weitere Informationen können Sie vorgenannten Internetseiten entnehmen.

Mit freundlichem Gruß  
im Auftrage

Gabriele Heyde  
Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte

Die Antwort zu der Frage, ob es am Girls Day - Mädchenzukunftstag auch Projekte für Jungen gibt, ergibt sich aus einem RdErl. des MK vom 10.12.2002 - 34.3/BFP-8300 zum Girls Day, in dem es unter Ziffer 3. heißt: "Schüler können ebenfalls an diesem Tag Ihre Eltern oder andere Erwachsene an deren Arbeitsplatz begleiten."

Auf den Seiten der Internetpräsentation [www.girlsday.de](http://www.girlsday.de) können Lehrkräfte Ideen und Anregungen für Projekte mit Jungen an diesem Tag erfahren. In Sachsen-Anhalt engagieren sich Schulen in der Berufsorientierung und Jungenarbeit. Weitere Informationen können Sie vorgenannten Internetseiten entnehmen.

Antwort vom 11.04.06 (Kultusministerium):

gern beantworten wir Ihnen die gestellten Fragen. Im Auftrag von Herrn Abteilungsleiter 2 Dr. Kirn bitte ich jedoch um folgende Informationen.

Zu welcher Institution gehören Sie, für wen erstellen Sie diese Studie, welches Interesse besteht Ihrerseits und welche Verwertungsabsicht haben unsere Informationen?

Mit freundlichen Grüßen

E. Funcke

Die gewünschten Informationen wurden nochmals am 13.04.06 zugesendet.

Antwort vom 09.05.06:

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt .Postfach 3765 .39012 Magdeburg

MANNdat e. V.  
Senefelderstr. 71

70176 Stuttgart

### **Berücksichtigung jugendspezifischer Problembereiche durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt**

**Sehr geehrter Herr Dr. Köhler,**

in Bezug auf Ihre Anfrage vom 13. April 2006, die wir mit Interesse gelesen und im Fachreferat diskutiert haben, möchte ich Ihnen folgendes mitteilen:

1. Jedes Jahr können sich alle allgemein bildenden Schulen im Land Sachsen-Anhalt an der bundesweiten Aktion "Girls-Day" beteiligen. In diesem Zusammenhang werden Jungen motiviert, an diesem Tag Firmen und Unternehmen aufzusuchen, um sich über typische "Mädchen berufe" zu informieren und so in für Jungen geschlechtsuntypischen Berufsbereichen Erfahrungen zu sammeln.
2. Der Grundsatzband des Lehrplanes für die Grundschule benennt als eine Leitidee die "Heterogenität als Chance und Herausforderung" für alle Fächer und fordert damit Lehrkräfte und Lernende auf, Mädchen und Jungen mit ihrer unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen, religiösen und sozialen Herkunft wahrzunehmen, mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen umzugehen und diese Vielfalt als Chance zu begreifen.
3. Die Ausrichtung des Lehrplanes auf die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler ist Ziel aller Fächer. Im Mittelpunkt des Lernens in der Grundschule steht die Aneignung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen, die nicht nur ein Anliegen der Fächer Deutsch und Mathematik sind. Alle Fächer der Grundschule haben die Aufgabe in Verbindung mit der Entwicklung fachlicher Kompetenzen an der Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenzen mitzuwirken. In den Fachlehrplänen sind deshalb diese Basiskompetenzen im Kapitel 3 besonders hervorgehoben.
4. Ein Projekt zum Gender-Mainstreaming im Land Sachsen-Anhalt unterstützte die Sensibilisierung der Lehrkräfte für das Thema. Jugendspezifische Maßnahmen zur Leseförderung werden über Lehrerfortbildungen thematisiert.
5. Im Rahmen der von den Schulen erarbeiteten Schulprogramme ist festzustellen, dass sich eine ganze Reihe von Schulen unterschiedlicher Schulformen im Land Sachsen-Anhalt das Ziel gesetzt haben, die Lesekompetenz von Jungen und Mädchen zu erweitern. Dabei geht es nicht in erster Linie um eine geschlechtsspezifische Leseförderung, sondern vor allem darum, Jungen und Mädchen für das Lesen zu begeistern. Insofern findet eine geschlechtsbezogene Förderung durch eine geeignete Auswahl entsprechender Lesestücke, Bücher, Zeitschriften usw. statt. Stellvertretend soll an dieser Stelle die Grundschule "Am Elbdamm" in Magdeburg genannt werden. Hier werden die Jungen von den Lehrkräften durch eine gezielte Arbeit mit solchen Texten gefördert, die die Interessensgebiete und die Alltagserfahrungen von Jungen insbesondere berühren.
6. Seit 1997 wird jährlich der Landespreis zur Förderung der Chancengleichheit für Jungen und Mädchen an den Schulen Sachsen-Anhalts ausgelobt. So würdigt das Kultusministerium besondere Initiativen und Projekte, die mit Schülerinnen und Schülern diesbezüglich umgesetzt werden.

7. Das MK fördert thematische Elternabende zur Chancengleichheit von Jungen und Mädchen in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt eV. (KgKJH).
8. Im Bereich Berufsorientierung/Berufswahlvorbereitung erfolgt die Förderung von Projekten im Wesentlichen schulformbezogen (Sekundarschulen mit hauptschul- und realschulabschlussbezogenem Unterricht) bzw. mit Hinblick auf Schülerinnen und Schüler / deren Schulabschluss und somit der Einstieg in eine berufliche Ausbildung gefährdet scheint. Hierbei erfolgt keine geschlechterspezifische Trennung.

Spezielle Förderprogramme oder Projekte, die ausschließlich auf die Bildung und Erziehung von Jungen oder auf die Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers fokussiert sind, gibt es bisher nicht.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Susann Bethke

### **Schleswig-Holstein**

#### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

#### Die Antwort auf unsere Anfrage:

Unsere Anfrage wurde nicht beantwortet.

## Thüringen

### Unsere Anfrage:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind ein Verein, der im Sinne von Gender Mainstreaming die Belange von Jungen und Männern in die geschlechterpolitische Diskussion einbringen möchte. Wir erstellen derzeit eine Studie zur Bewertung von Bildungsministerien hinsichtlich der Berücksichtigung von jungenspezifischen Problembereichen in ihrer Bildungspolitik.

Zu Ihrem Ministerium hätten wir folgende Fragen:

- Gibt es Aktionen für Jungen am Zukunftstag und wenn ja, welche und unterstützt Ihr Ministerium diese Projekte?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen in geschlechtsuntypische Berufsbereiche und wenn ja, welche?
- Gibt es spezielle Jungenleseförderprojekte durch Ihr Ministerium und wenn ja, welche?
- Welche jungenspezifischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz sind in Ihren Lehrplänen bzw. bildungspolitischen Zielen verankert?
- Gibt es spezielle Projekte zur Integrationsförderung von jungen Männern in den Beruf des Lehrers und wenn ja, welche?
- Gibt es sonst irgendwelche Förderprojekte Ihres Ministeriums für Jungen und wenn ja, welche?

Für eine Rückantwort wären wir dankbar. Diese würde in der Zusammenstellung der Ergebnisse aufgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

### Antwort von Thüringen:

Sehr geehrter Herr Dr. Köhler,

Leider kann ich Ihrer Mail nicht den Kontext Ihrer Fragen entnehmen, insofern beschränke ich mich auf deren Beantwortung.

Auch in diesem Jahr werden Jungen vom Girls' Day in Thüringen nicht ausgeschlossen. Wie in den Jahren zuvor gilt die Schulfreistellung durch das Kultusministerium auch für Jungen, wenn sie den Tag für ihre berufliche Orientierung außerhalb der Schule nutzen wollen.

Die angebotenen Aktionen auf der Webseite unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) gelten allerdings nur für Mädchen. Jungen können separate Angebote wahrnehmen, diese können leider nicht auf der genannten Homepage veröffentlicht werden. In verschiedenen Regionen THÜringens werden zur Zeit für Jungen Aktionen in sozialen, pflegerischen und erzieherischen Bereichen vorbereitet, einen Gesamtüberblick habe ich allerdings nicht.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Kerstin Wolf

Landeskoordinierung Girls' Day Thüringen  
Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.  
Magdeburger Allee 4, 99086 Erfurt